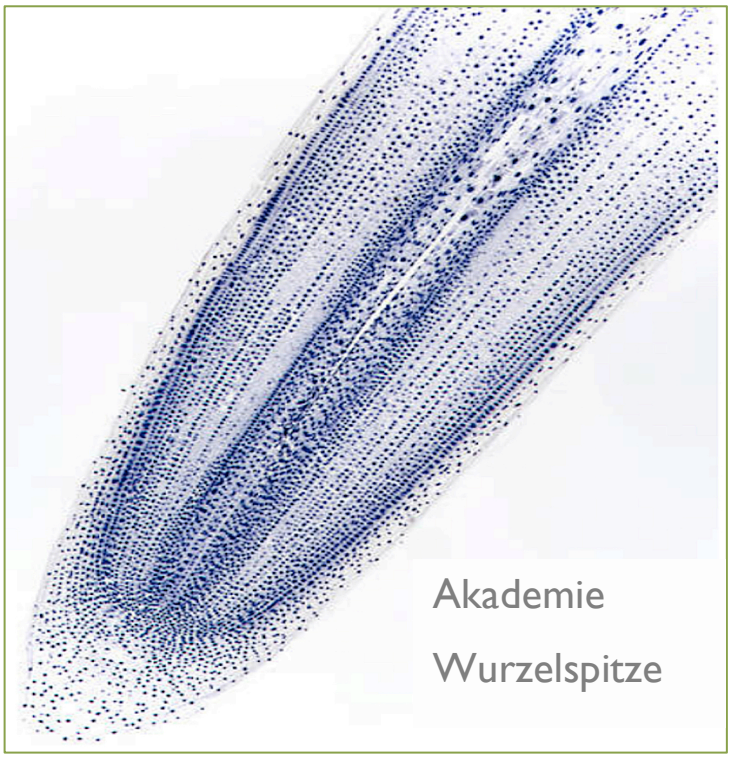
Amrita Stiftung




# Experimentelle Wege...

# ...in neue Weltbilder

Kurzexposé

## *Akademie Wurzelspitze*

Während des 2 jährigen Projektes "Schöpfung 360°" für die Stiftung Kunst und Natur, entstanden einzigartige und wertvolle Einsichten, die in mir und in anderen interessanten **Künstlern der Region** den Wunsch nach einer Fortführung geweckt haben.




### *Die Idee*

Daraus ist das Kunstprojekt "Akademie Wurzelspitze" entstanden, für die eigens die Amrita - Stiftung als Träger eingerichtet wurde. Die Vision ist, einen **Think Tank** zu etablieren, in dem mit einer, aus sich selbst heraus entwickelten, intuitionsbasierten Dialogmethode gearbeitet wird. Auf ungewöhnliche Art und Weise, nämlich mit Herz und Hirn, wird die Frage zu der Rolle des **Menschen** innerhalb der **Schöpfung**, neu versucht zu beantworten.

Mit Hilfe von geführten Naturerfahrungen wird zunächst an die sinnliche Seite der Seele herangeführt. Die ausgelösten persönlichen Erfahrungen werden anschließend in einem künstlerischen Schaffensprozess verinnerlicht und integriert. Er dient hier als Katalysator einer intuitiven, also subjektiven, **Selbstwahrnehmung**, welche zu einem neuen Selbstbild führen und in eine elegante Kooperationskultur münden kann.

Mit anderen Worten: Wir begegnen der Natur jeweils auf intensive Weise an extra geschaffenen **Wirkorten** und verinnerlichen diese Naturerfahrungen durch künstlerisches Arbeiten, schulen so eine "schöpferische Dialogfähigkeit", die in ausgewählten Diskursen zu den gestellten Fragen, mit interdisziplinären Expert:innen, zum Tragen kommt.



Diese schöpferische Prozessarbeit wurde entwickelt, um den meist nur intuitiv erfassbaren, feinen Assoziationsnuancen eines Dialoges, einen geschützten Raum zu geben.

Subtile Standpunkte einer sensiblen Debatte brauchen eine kooperative und konsensorientierte Gesprächskultur, die ein **schöpferisches Weben** der Gedanken im Miteinander zulässt oder gar will.

Ziel dabei ist es, wissenschaftliches Wissen mit einer qualifizierten Konsensfindung in emergenten Räumen (das "Noch nicht Gedachte"), um **neue Deutungen** der hinterfragten Zusammenhänge, zu erweitern.

### *Der Standort*

Es ist die Absicht die Gründerin der Stiftung Kunst und Natur für dieses Projekt zu gewinnen und die **alte Scheune von Nantesbuch** als Standort zu etablieren. Die Scheune ist der ideale Standort, da sie mit ihrem sakral anmutenden Raum ein Ambiente bietet, das dem experimentellen Charakter dieser neuen Forschungsmethode, eine passende Heimat geben kann.



Eingebettet in die Natur und nah an den Wachstumszyklen des **Permakulturgartens**, bietet dieser Standort ideale Voraussetzungen.

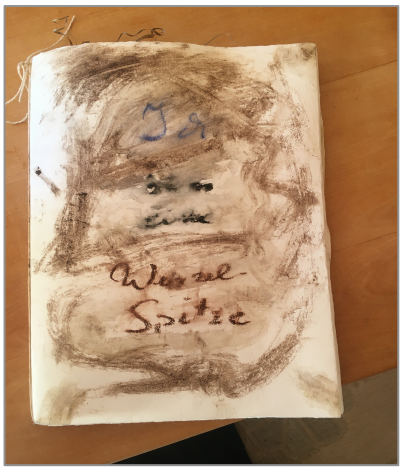
Die Scheune ist ein hervorragender **Ausgangspunkt** für empirische Naturbegehungen, die Vorbereitung und Begleitung von Prozessen, das Ausagieren künstlerischer Impulse, sie bietet ausreichend Platz für die Vorträge, die Ausbildung von Menschen, das Praktizieren achtsamer Kommunikation und das Arbeiten in Kreiskultur.

Fröhliche Feste zur Jahreszeit und etablierte **Begegnungsräume** mit den interessierten Menschen der Region finden hier ein entspanntes Ambiente für nachhaltigen und befruchtenden Austausch.



Der Wunsch ist, in der alten Scheune fünf **Jurten** aufzustellen, die als Zuhause für das Projekt, als Atelier, als Gesprächsraum und zur Nachbereitung der Naturerfahrungen dienen.

Das nomadische Ambiente naturvebundener indigener Kulturen und die runde Architektur sind sorgfältig gewählt. Der **Kreis** als Symbol für das Gemeinsame integriert sich in den viereckigen Bau der alten Scheune, was für einen Schutz steht und altehrwürdige Substanz zu einer neuen wertvollen Aufgabe verhilft.




*Die Innovation*

In dem Expertengespräch mit Dr. Andreas Weber, Prof. Ulrich Gebhard, Clemens Büntig sowie Teilnehmer:innen der Stiftung Nantesbuch im Herbst 2020 haben wir die Erfahrung gemacht, dass ein schöpferischer Umgang in und mit der Natur, durch eine Veränderung in der Selbstwahrnehmung, **exzellente Ergebnisse** bei komplexen und interdisziplinären Dialogen ermöglicht (siehe großes Exposé).

Die "Akademie Wurzelspitze" vereinigt diese Erfahrungen im vorliegenden Konzept. Es erlaubt Kunst und Natur in Verbindung mit einer vertieften Selbstwahrnehmung in einem vollendeten Ansatz Wirkung zu entfalten.

Befreit von den Zwängen einer objektiven Wissenschaft, kann individuellen persönlichen Assoziationen gefolgt und nach einem Common Sense gesucht werden.

Ein Team von sieben Künstler:innen, geschult und erfahren in dem "schöpferischen Dialog", würde, angedacht sind fünf Jahre, den Raum für diesen Prozess halten und ihn zu einem **Gesamtkunstwerk** gestalten.



Mögliche Ergebnisse sind Dokumentationen, Kunstwerke, Gespräche, Vorträge, Symposien und ein Kongress zum Thema Mensch in der Schöpfung, sowie eine verfeinerte - breit anwendbare - Dialogmethode.

*Das Thema*

Der thematische Bogen spannt sich entlang diverser Fragen rund um
**die Rolle des Menschen in der Schöpfung Gestern – Heute – Morgen.**



Dabei wird nach Grundmustern gesucht, die, jenseits der Details, eine neue Sicht auf den roten Faden in der Kulturbildung sichtbar machen.

Wir sind davon überzeugt, dass mit dem "schöpferischen Dialog" ein geeignetes Instrument gefunden wurde, um die Relevanz der **Anbindung** an die Schöpfung sichtbar und mit allen Sinnen erfahrbar machen zu können.



Der moderne Mensch ist inzwischen reif für ein Schöpfungsbild, das sich von jeder wie auch immer gearteten Indoktrination befreiet.

Ein ausführliches Exposé oder auch die Initiatoren persönlich, geben gerne detaillierte Auskunft.

Beuerberg, 11.03.2022 Tobias Sachtleben Clemens Büntig Frank Fischer